

bis er, der größte und einflussreichste aller Kirchenväter, während der 430 Belagerung der Stadt durch die Vandalen verschied. Von seinen zahlreichen Schriften, die sämmtlich eine tiefe Kenntnis des menschlichen Herzens und eine alles bewältigende Liebe zu Gott enthalten, sind am berühmtesten seine „Bekentnisse“, worin er seine ganze innere Vergangenheit unverhüllt darlegt. Durch seine Ansicht, daß der Wille des Menschen von Natur unfrei sei und seine Befehung einzig von der Gnade Gottes abhängt, wurde er der Begründer der Lehre von der Erbsünde und von der Gnadenwahl (Prädestination), nach welcher die einen von Ewigkeit her zur Seligkeit, die anderen zur Verdammnis bestimmt sind.

X. Die Völkerwanderung.

1. Marich und die Westgoten.

Im Jahre 375 erschienen an den Ufern der Wolga die **Hunnen**, 375 ein Hirtenvolk mongolischer Abkunft, das in den Steppen Hochasiens gewohnt hatte. Sie stießen zuerst auf die Alanen, die teils zur Flucht, teils zur Unterwerfung genötigt wurden. Mit Unruhe und Schrecken blickten die zwischen Don und Dniestr wohnenden **Ostgoten** auf den furchtbaren Feind, und ihr (der Sage nach mehr als hundertjähriger) König Ermanarich gab sich, an dem glücklichen Ausgange des bevorstehenden Kampfes verzweifelnd, selbst den Tod. Sein Nachfolger wagte eine Schlacht, sie endete mit der Niederlage der Goten. Der König und die Besten seines Heeres bedeckten die Walfstatt; die Überreste retteten sich in die Karpathen und auf die Halbinsel Krimm oder unterwarfen sich den Siegern und blieben in den bisherigen Wohnsitzen. Auch die **Westgoten** (südlich vom Dniestr) vermochten dem gewaltigen Anprall nicht zu widerstehen; ein Stamm zog sich unter Athanarich nach dem heutigen Siebenbürgen zurück, das Haupttheer unter **Fritigern**, der bereits Christ war, ging über den letztgenannten Strom und erhielt vom Kaiser **Valens** Wohnsitze in **Mösien**.

Ein Jahr hatten die Westgoten hier verlebt, als sie sich, durch die treuloße Behandlung der römischen Statthalter gereizt, erhoben, die Römer in mehreren Schlachten besiegten und dann raubend und verheerend die ganze Halbinsel bis an den Hellespont durchzogen. Da rückte ihnen Valens mit Heeresmacht entgegen, erlitt aber bei